

Gabriel Haesler

Die Figuren Achill und Briseis in der
Literatur. Ein Vergleich der Darstellung bei
Homer und lateinischen Dichtern (100
v.Chr. - 100 n.Chr.)

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2018 GRIN Verlag
ISBN: 9783346271297

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/940895>

Gabriel Haesler

Die Figuren Achill und Briseïs in der Literatur. Ein Vergleich der Darstellung bei Homer und lateinischen Dichtern (100 v.Chr. - 100 n.Chr.)

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Universität Bern
Institut für Klassische Philologie

Achill und Briseïs - Eine Frage der Ehre oder eine Frage der Liebe?

Vergleich der Darstellung beider Heroen bei Homer und den lateinischen Dichtern des ersten
vor- und ersten nachchristlichen Jahrhunderts

12. September 2018

Gabriel Häsler

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Grundlagen	5
2.1 Briseis	5
2.1.1 Briseis in der <i>Ilias</i>	5
2.1.2 Briseis vor und nach dem Trojanischen Krieg	6
2.2 Achill	7
2.2.1 Grundsätzliche Charakterisierung	7
2.2.2 Achills Herkunft.....	9
2.3 Ehre in der Antike	9
2.3.1 Grundsätzliche Überlegungen.....	9
2.3.2 Ehre als bestimmendes Element.....	10
2.3.3 Ehre und Macht.....	11
2.4 Liebe in der Antike	13
2.4.1 Liebe in Homers Epen.....	13
2.4.2 Liebesterminologie	14
2.4.3 Facetten der Liebe	15
2.4.4 Homoerotische Liebe	17
2.5 Kontext der Ilias in der archaischen Zeit	18
3 Achill und Briseis in der <i>Ilias</i>	20
3.1 Einleitende Angaben	20
3.2 Achills Ehre als Krieger	20
3.3 Bezüge auf die „sexuelle Ehre als Mann“	38
3.4 Gleichgültigkeit oder Ablehnung	41
3.5 Anspielungen auf Liebe und Sexualität	46
3.6 Vergleich mit Achill und Patroklos	57
3.7 Schlussfolgerung aus den Homer-Stellen	62
4 Achill und Briseis in der römischen Dichtung	63
4.1 Properz	63
4.1.1 Briseis als Symbol für Liebeskummer	63
4.1.2 Briseis' Trauer um Achill	64
4.1.3 Briseis' Tränen	65
4.1.4 Körperliche Liebe während des Krieges.....	66
4.1.5 Schlussfolgerung aus Properz-Stellen	66
4.2 Ovid	67
4.2.1 <i>Amores</i>	67
4.2.2 <i>Heroides</i>	70
4.2.3 <i>Ars amatoria</i>	73
4.2.4 <i>Remedia amoris</i>	75
4.2.5 <i>Tristia</i>	76
4.3 Horaz	77
4.4 Martial	78
4.5 <i>Ilias Latina</i>	78
4.5.1 Einleitende Ausführungen	78
4.5.2 Analyse relevanter Textstellen	80
4.5.3 Schlussfolgerung zu den Stellen aus der <i>Ilias Latina</i>	85
5 Fazit	87
6 Literaturverzeichnis	91

1 Einleitung

In einer Szene aus einer modernen Bearbeitung des Trojastoffes ist der grosse Kriegsheld Achill in seinem Bett zu sehen. Neben ihm liegen eine Frau und ein Mann. Es handelt sich um Briseïs und Patroklos. Am Vorabend, als der Krieg vorübergehend unterbrochen war, haben die Drei gemeinsam einen entspannten Moment am Meer verbracht. Die Szenen, die eine Art erotische Dreiecksbeziehung suggerieren, stammen aus *Troy – Fall of a City*. Die Serie des weltweit erfolgreichen Medienunternehmens Netflix wurde im Frühjahr 2018 lanciert. Einige Jahre zuvor hatte Wolfgang Petersens Hollywood-Verfilmung *Troy* (2004) die Beziehung zwischen dem Kriegshelden Achill und seiner Kriegsgefangenen Briseïs als dramatische Liebesgeschichte inszeniert. Diese zwei Beispiele sind Hinweise dafür, dass der Trojastoff nach wie vor Teil der Populärkultur des 21. Jahrhunderts ist. Auch gut 2700 Jahre nach Homers *Ilias* erreichen neue Fassungen der Erzählungen über den Trojanischen Krieg und seine Helden ein grosses Publikum. Neben aufwändig produzierten Kriegsszenen interessieren das Publikum offensichtlich auch die Emotionen der in den Krieg involvierten Personen.

„Die Antike lebt, indem sie rezipiert wird“, schreibt Joachim Latacz treffend in seinem Buch „Achilleus. Wandlungen eines Heldenbildes“. ¹ Im Idealfall wecken die modernen Aufbereitungen mythologischer Geschichten das Interesse an den literarischen Quellen. Wie haben die Autoren der Antike die Verbindung zwischen Achill und Briseïs dargestellt? Diese Hauptfrage steht im Fokus der vorliegenden Arbeit. Homers *Ilias* ist das älteste, vollständig erhaltene Werk, das Achills und Briseïs' Verbindung aufzeigt. Homer präsentiert eine Welt, in welcher Ehre und Kriegsruhm ein fester Bestandteil des Wertekanons darstellt. Am Anfang der Erzählung steht Achills Zorn, der verursacht wird, nachdem ihm seine Beutefrau Briseïs weggenommen worden ist. Achills Reaktion kann verschiedene Ursachen haben. Ist der stolze Krieger in seiner Ehre verletzt und zieht sich deshalb aus dem Trojanischen Krieg zurück? Oder entsteht der Zorn, weil Achill mit Briseïs eine Frau abgeben muss, die er von Herzen liebt? Nach Homer haben andere Autoren der Antike den Trojastoff und damit auch die Beziehung zwischen dem griechischen Helden und der Kriegsgefangenen aufgenommen und verarbeitet. Für diese Arbeit sollen Homers *Ilias* als Hauptwerk sowie die Erzeugnisse der lateinischen Dichter aus der augusteischen Zeit und dem ersten nachchristlichen Jahrhundert untersucht werden. Ziel dieser Arbeit ist es, folgende Leitfragen detailliert zu beantworten:

¹ Latacz, 1995, S. 9

1. Wie stehen Achill und Briseïs in der *Ilias* zueinander und wie stellt Homer diese Verbindung dar?
2. Wie haben die römischen Dichter des ersten vorchristlichen Jahrhunderts die Beziehung zwischen Achill und Briseïs interpretiert und in ihren Werken eingesetzt?
3. Welche Akzente setzt die *Ilias Latina*, ein zusammenfassendes Werk, das in der Spätantike und im Mittelalter vornehmlich im Schulkontext eingesetzt wurde?
4. Wie lassen sich Unterschiede in den verschiedenen Interpretationen Achills und Briseïs' erklären?

Dazu sollen im folgenden Kapitel zunächst die Grundlagen erarbeitet werden: Hier finden sich grundlegende Angaben zu den beiden Hauptpersonen Achill und Briseïs sowie Begriffsabgrenzungen zu „Ehre“ und „Liebe“ in Kontext der Antike. Das dritte Kapitel enthält die Sammlung aller *Ilias*-Textstellen, die Hinweise auf die Beziehung zwischen Achill und Briseïs geben. Die durch die *Ilias*-Lektüre identifizierten Passagen werden anhand von Übersetzungen und Kommentaren analysiert. Ein wichtiges Hilfsmittel sind hierbei die entsprechenden Iliasscholien, die – von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen – eigenhändig übersetzt und ausgewertet wurden.² Ziel ist es, den Hauptduktus in Homers Ausführungen über Briseïs und Achill herauszufinden. Im daran anschliessenden Kapitel werden die für Achill und Briseïs relevanten Textpassagen der römischen Dichter Properz, Ovid, Horaz und Martial untersucht.³ Die Textanalyse erfolgt durch eigene Übersetzungen und unter Zuhilfenahme von Kommentaren. Im Mittelpunkt steht hier einerseits der Vergleich mit der homerischen Vorlage, andererseits sollen auch die Unterschiede zwischen den lateinischen Texten aufgezeigt werden. Die Ausführungen zu der *Ilias Latina* stehen am Schluss des Kapitels über die römische Dichtung. Für die Einordnung dieses Werkes wurden eigene Übersetzungen aus dem Lateinischen angefertigt sowie Kommentare und Aufsätze konsultiert. Ein Fazit mit der Beantwortung der oben gestellten Fragen schliesst die Arbeit ab.

² Ausgezeichnete Erläuterungen zu den Ursprüngen und den verschiedenen „Schichten“ der Iliasscholien sind in Volume I des Cambridge-Kommentars zur *Ilias* enthalten: „3. Aristarchus and the scholia“ (Kirk). Einen detaillierten Überblick über die Scholien und deren Bedeutung bietet der Artikel Richardsons aus dem Jahre 1980. Die Iliasscholien stammen hauptsächlich aus den Handschriften Venetus A, Venetus B und dem *Townleianus*. Venetus A ist ein Manuskript aus dem 10. Jahrhundert, das vor allem Aristarchs Sicht auf Homers Epos enthält. Aristarch war Bibliothekar in Alexandria. Venetus B und der *Townleianus* sind Codices aus dem 11. Jahrhundert. Sie werden als *exegetical scholia* bezeichnet und gehen mehrheitlich auf die Randkommentare von Gelehrten aus dem Späthellenismus und der frühen römischen Ära zurück (1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.).

³ Die Arbeit beschränkt sich auf Homer und die erwähnten lateinischen Dichter aus dem ersten vor- und nachchristlichen Jahrhundert, im Bewusstsein, dass es im Hellenismus weitere mögliche Quellen, aber auch viele Lücken gibt.

2 Grundlagen

2.1 Briseïs

2.1.1 Briseïs in der *Ilias*

Briseïs ist eine Kriegsgefangene, die dem griechischen Helden Achill als Beutefrau zugesprochen wird. Sie hat in der *Ilias* keinen Eigennamen und wird mit ihrem Patronymikon Briseïs, Tochter des Brises, benannt. Oft wird sie aber auch einfach als Ehrgeschenk (γέρας) oder Mädchen (κούρη) bezeichnet.⁴ Briseïs hat in der *Ilias* nur drei sehr kurze Auftritte. Am Anfang wird sie aus dem Zelt ihres bisherigen Besitzers Achill abgeführt (Il. 1.345-348). Ihr nächster Auftritt erfolgt, als sie Achill 16 Tage später zurückgegeben wird.⁵ Dabei erblickt sie Patroklos' Leiche und trauert mit einer bewegenden Totenklage um Achills gefallenen Gefährten (Il. 19.287-300). Am Schluss ist Briseïs Teil einer kurzen Szene, die der Dichter mit lediglich zwei Versen beschreibt. Hier liegt Briseïs neben Achill im Bett (Il. 24.675-676). Trotzdem gehört Briseïs zu den zentralen Figuren der *Ilias*. Das Hauptmotiv dieses Epos, der Zorn Achills, wird ausgelöst, als Agamemnon dem Anführer der Myrmidonen die Beutefrau wegnimmt. Briseïs und ihre Verbindung zu Achill bilden somit den Handlungsrahmen, der aber im Hintergrund bleibt. Im Vergleich zu anderen Figuren ist Briseïs in der *Ilias* eine „shadowy figure“.⁶ Nur ein einziges Mal kommt sie zu Wort. Sie ist damit aber immerhin eine der insgesamt nur vier Frauen, die eine sprechende Rolle haben.⁷

Briseïs' seltene Auftritte sowie ihre passive Rolle entsprechen dem gängigen Geschlechterverständnis der griechischen Antike. Hier bestimmt der Mann das öffentliche und politische Leben. Er symbolisiert Mobilität und ist aktiv. Die Frau repräsentiert mit ihrem passiven Wesen die Stabilität und wird dem Heim zugeordnet. Diese Auffassung gilt für die ganze griechische Antike, wobei sich diese Gegensätze nach der Bronzezeit in der klassischen Zeit und im Hellenismus eher noch akzentuiert. Die *Ilias* bestätigt den Eindruck, dass Männer die öffentliche und politische Realität beanspruchen. Bei genauerer Betrachtung lässt sich aber feststellen, dass die Frauen, gewollt oder unfreiwillig, einen grossen Einfluss auf den Verlauf des öffentlichen Lebens haben. Dabei können zwei Arten der Einflussnahme

⁴ Auch spätere Autoren verwenden das Patronymikon. Bei den römischen Elegikern, namentlich bei Ovid, findet sich auch die Bezeichnung *Lyrneserin*. In den *Iliasscholien* wird ihr einmal (Schol. Il. 1.392) der Name Hippodameia zugeordnet (cf. Escher-Bürkli, RE, Sp. 856).

⁵ Die Handlung der *Ilias* erstreckt sich lediglich über 51 Tage. Innerhalb dieses Zeitraums wird Briseïs am 11. Tag Achill weggenommen und ihm am 27. Tag zurückgebracht. Eine zusammenfassende Zeitstruktur der *Ilias* findet sich in Latacz, 2007, S. 31 f.

⁶ Fantuzzi, 2012, S. 99

⁷ Gordon, 2011, S. 36. Die anderen drei sterblichen Frauen, die zu Wort kommen, sind Helena, Hekabe und Andromache.

unterschieden werden: Frauen können mit λόγος, also durch ihre Rede, eine bestimmte Reaktion hervorrufen oder das Geschehen durch ihr „passives Sein“ beeinflussen.⁸

Als Kriegsgefangene symbolisiert Briseïs die tragische Situation der Frauen in der *Ilias* am radikalsten.⁹ Weibliche Kriegsgefangene werden wie Objekte behandelt, denen mitunter weniger Wert als Gütern zugeschrieben wird.¹⁰ Ohne es zu beabsichtigen, haben die beiden Beutefrauen Briseïs und Chryseïs aber einen entscheidenden Einfluss auf die Situation der achäischen Krieger. Da Agamemnon sich weigert, Chryseïs ihrem Vater zurückzugeben, lässt Apollon im Lager der Griechen eine Seuche ausbrechen. Als Agamemnon nachgibt und Chryseïs zurückbringen lässt, fordert er als Entschädigung Achills Beutefrau Briseïs. Diese „Enteignung“ führt zum Zorn des Achill, der die Geschichte entscheidend beeinflusst.¹¹

2.1.2 Briseïs vor und nach dem Trojanischen Krieg

Briseïs wird in Lyrnessos, einer „nicht genau lokalisierten Ortschaft im mysisch-troischen Grenzgebiet“¹², gefangen genommen, als Achill und seine Gefährten die Stadt erobern und verwüsten (Il. 2.690-692).¹³ In ihrer Totenklage für Patroklos gibt Briseïs einige wenige Details aus ihrem Leben preis (Il. 19.291-299). Demnach tötete Achill Briseïs' Ehemann sowie ihre drei Brüder.¹⁴ Briseïs wurde zwar der *Ilias* zufolge in Lyrnessos gefangen genommen, stammte aber gemäss den *Kyprien* aus Pedasos in der Troas, einer weiteren Stadt, die von Achill erobert wurde.¹⁵ Dictys Cretensis schreibt, dass Briseïs' Vater der König von Pedasos gewesen sei (Dictys, 2.17). Briseïs, die in der *Ilias* aufgrund ihrer Schönheit mit

⁸ Llorente, 2015, S. 88 ff.

⁹ Farron, 1979, S. 27

¹⁰ Dies wird etwa anlässlich der Totenspiele für Patroklos im 23. Gesang ersichtlich, wie Farron schreibt. So soll der Sieger im Ringkampf einen Dreifuss erhalten, der dem Wert von zwölf Ochsen entspricht. Für den Verlierer wird eine Frau zur Verfügung gestellt, die gut arbeitet und vier Ochsen wert ist (Il. 23.705).

¹¹ Esteban, 2007, S. 50

¹² Schwertheim, DNP, Sp. 595

¹³ Krill schreibt in seinem Artikel über Briseïs (S. 93), Lyrnessos sei eine kleine Stadt in der Troas, südöstlich vom Idagebirge gelegen.

¹⁴ Homer identifiziert Briseïs Ehemann weder hier noch an einer anderen Stelle (Krill, S. 92). Die Scholiasten schliessen aus zumindest einer Passage, dass Mynes Briseïs' Gatte war: ποικίλως ἐμνήσθη τοῦ ἀνδρός κοινῇ τε καὶ ἐνδικῇ προσηγορίᾳ, καὶ μετὰ ταῦτα θεῖον αὐτὸν καλεῖ (Schol. Il. 2.692). *Auf verschiedene Weise hat sie ihren Mann erwähnt, mit einer sowohl allgemeinen als auch der ihm eigenen Bezeichnung, und danach nennt sie (sc. Briseïs) ihn göttlich* (eigene Übersetzung).

Gemäss der *Ilias* waren Mynes und Epistrophos Söhne des Herrschers Euenos. Da Briseïs' Mann und ihre Brüder in der *Ilias* nicht mit Namen genannt werden, könnte gemäss Fantuzzi der Eindruck entstehen, dass es sich bei der Figur Briseïs um eine Erfindung des Epos handelt. Briseïs dürfte aber auch schon vor der *Ilias* in der Erzähltradition um Achills Raubzüge in Lyrnessos, Theben und anderen Orten vorgekommen sein. Die *Ilias* bietet lediglich die notwendigsten Angaben zu einer Geschichte, die in der mündlichen Überlieferung sehr wohl bekannt war (Fantuzzi, S. 100).

¹⁵ Bloch, DNP, Sp. 778